

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
METHODENZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN



„da ist das Ei mal wieder klüger als die Henne“

**Über Wechselwirkungen zwischen Bildungsaufstieg und
familiärer Figuration**

Forschungsansatz und Methode

- n Sozialkonstruktivistische Biografieforschung (Schütz 1953, Berger/Luckmann 1969)
- n biografisch-narrative Interviews (Schütze 1983)
- n biografische Fallrekonstruktionen (Rosenthal 1995, 2011)
- n theoretische Verallgemeinerung, Typenbildung (Weber 1904, Levin 1927)

Ergebnispräsentation heute

1. Kontrastierung zweier Verlaufstypen
2. jeweils Einblick in die Bearbeitungs-/
Bewältigungsstrategien der Eltern und
Kinder
3. thesenförmige Zusammenfassung

Typus 1: Bearbeitung familialer Dynamiken in überbrückenden Netzwerken

Typus 1: Bearbeitung familialer Dynamiken in überbrückenden Netzwerken

n Aufwachsen in polarisierter Familie,
familiales Erfahrungswissen zu
marginalisierter Position

Typus 1: Bearbeitung familialer Dynamiken in überbrückenden Netzwerken

- n Aufwachsen in polarisierter Familie,
familiales Erfahrungswissen zu
marginalisierter Position
- n vernachlässigende und überfordernde
Beziehungen

Typus 1: Bearbeitung familialer Dynamiken in überbrückenden Netzwerken

- n Aufwachsen in polarisierter Familie, familiales Erfahrungswissen zu marginalisierter Position
- n vernachlässigende und überfordernde Beziehungen
- n Schule wird als ‚bessere Alternative‘ erlebt

Typus 1: Bearbeitung familialer Dynamiken in überbrückenden Netzwerken

- n Aufwachsen in polarisierter Familie, familiales Erfahrungswissen zu marginalisierter Position
- n vernachlässigende und überfordernde Beziehungen
- n Schule wird als ‚bessere Alternative‘ erlebt
- n langsame und in heterogenen Netzwerken eingebettete Übergänge

Bewältigungs- / Bearbeitungsstrategien

Bildungsaufsteiger*innen:

- n Bildungsweg selbst Form der Bearbeitung schwieriger Familienverhältnisse
- n Strategie ‚gemeinsam fremd sein‘

Eltern:

- n zwischen Dethematisierung und Profilierung
- n Deutungsmuster: brüchiger Stolz

Typus 2: Bildungsaufstieg zwischen Bindung und Delegation



Typus 2: Bildungsaufstieg zwischen Bindung und Delegation

n Aufwachsen in einem relativ geschlossenen
homogenen Milieu

Typus 2: Bildungsaufstieg zwischen Bindung und Delegation

- n Aufwachsen in einem relativ geschlossenen homogenen Milieu
- n ambivalente Delegation den vergrößerten Möglichkeitsraum zu nutzen

Typus 2: Bildungsaufstieg zwischen Bindung und Delegation

- n Aufwachsen in einem relativ geschlossenen homogenen Milieu
- n ambivalente Delegation den vergrößerten Möglichkeitsraum zu nutzen
- n doppelte Außenseiter*innen-Position und ‚Plötzlichkeit‘ des Übergangs

Typus 2: Bildungsaufstieg zwischen Bindung und Delegation

- n Aufwachsen in einem relativ geschlossenen homogenen Milieu
- n ambivalente Delegation den vergrößerten Möglichkeitsraum zu nutzen
- n doppelte Außenseiter*innen-Position und ‚Plötzlichkeit‘ des Übergangs
- n krisenhaftes Erleben in den Statuspassagen

Bewältigungs- / Bearbeitungsstrategien

Bildungsaufsteiger*innen:

n Übererfüllung und Übersicherung

n Bildungsaspiration ggü. Eltern und Geschwistern

Eltern:

n zwischen Abwertung und Überhöhung

n Deutungsmuster: brüchiger Stolz

Zusammenfassung

Bildungsaufstieg gestaltet sich schwieriger und krisenhafter, wenn...

- n Abweichung von der familialen Normalitätskonstruktion negativ besetzt
- n Verortung durch Abgrenzung nach außen
- n Ambivalente Bildungsdelegation
- n erschwerter Lösungsprozess

Zusammenfassung

Der Bildungsaufstieg wird angestoßen durch...

elterliche Bildungsdelegation

ausstoßende und vernachlässigende
Tendenzen der Familie treffen auf
Anerkennung und Zugehörigkeitsangebote in
der Schule

Zusammenfassung

Der Bildungsaufstieg gestaltet sich einfacher, wenn...

n Sozialisation in unterschiedliche Welten,
Erfahrungswissen mit marginalisierter
Position

n außerfamiliale Welt ist positiv besetzt

Zusammenfassung

Gestaltung der Übergänge:

n ‚Plötzlichkeit‘ des Übergangs und
Alleinstellung

vs.

n langsamer und in heterogene Netzwerke
eingebetteter Übergang

n vorteilhafte Figuration: ‚gemeinsam fremd
sein‘

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
METHODENZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl. Sozw. Tina Maschmann

Kontakt: tina.maschmann1@web.de